

# Aus unserer Sicht

Die Ratinger Seniorenzeitung

02/2020



[www.seniorenrat-ratingen.de](http://www.seniorenrat-ratingen.de)



Unser Thema: Ein Virus verändert alles

370 Kilo Stadtgeschichte

Rollatortraining im Bus

Serie „Mein erstes Auto“

Rätselseite

Tipps & Termine

**KOSTENLOS!**

lesen & weitergeben!

**RATINGEN**



# Es ist noch nicht vorbei

Foto: Engin Akyurt / Unsplash

***Innerhalb weniger Wochen hat das Corona-Virus unser Leben tiefgreifend verändert – und ein Ende ist noch nicht in Sicht. Die ältere Generation war in mehrfacher Hinsicht besonders betroffen. Zugleich hat die Krise auch die guten Seiten unserer Gesellschaft gefördert: Kreativität, Hilfsbereitschaft, Solidarität. Ein Rückblick.***

Als Mitte Dezember die Weihnachtsausgabe der Rater Seniorzeitung verteilt wurde, warnte in Wuhan der chinesische Arzt Li Wenliang vor einer Häufung von Infektionen mit einem gefährlichen Virus, das offenbar von einem Markt mit Wildtieren in der Millionenstadt kam. Doch die Polizei drohte ihm und anderen Medizinern wegen der Verbreitung von „Gerüchten“. Die Ärzte mussten unterschreiben, dass sie nichts mehr über den Ausbruch enthüllen. Wenige Tage

später infizierte sich der Augenarzt selbst bei einer Patientin...

Ende Dezember meldete China dann die Infektionsfälle offiziell der Weltgesundheitsorganisation (WHO): Die Lungenkrankheit gehe auf ein neuartiges Coronavirus zurück. Anfang Januar gibt es den ersten erfassten Todesfall im Zusammenhang mit dem Virus. Zwei Wochen später wird der erste Fall in den USA publik, dann erreicht das Virus Europa. Die chinesische Regierung stellt erst Wuhan, dann die gesamte Pro-

vinz Hubei unter Quarantäne. Die Ausbreitung nimmt sprunghaft zu: Mehr als 2700 Menschen sind bereits infiziert, 80 gestorben. Ende Januar erklärt die WHO eine „gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite“. Die neuartige Lungenerkrankung bekommt die Bezeichnung „Covid-19“. Das Tückische am Virus: Infizierte verbreiten es schon weiter, lange bevor sie die ersten Krankheitssymptome spüren. Im Landkreis Starnberg wird am 28. Januar der erste Corona-Fall in Deutschland gemeldet.

Anfang Februar stirbt der Arzt Li Wenliang an der Infektion, vor der er gewarnt hatte. Eine Woche später sind schon mehr als 60 000 Menschen in China erkrankt. Am 22. Februar stirbt in Italien der erste Europäer am Coronavirus. In Norditalien werden Städte



Die Bilder der Militärlaster, die im norditalienischen Bergamo zahllose Särge mit Corona-Toten zu Krematorien in andere Regionen transportieren, gingen um die Welt. Foto: Aretusa Channel / YouTube

abgeriegelt, um die Ausbreitung zu verhindern. Auch in Deutschland steigt die Zahl der Infizierten rasant: Am 2. März gibt es 150 nachweislich Infizierte, vier Tage später bereits 500. In Italien, wo bereits mehr als 3000 Menschen erkrankt sind, werden jetzt die Schulen geschlossen. Das erste deutsche Corona-Todesopfer wird am 8. März registriert. In Deutschland werden Großveranstaltungen verboten, ganz Italien wird zur Schutzzone erklärt, die Grenzen in Europa werden geschlossen. Das Robert-Koch-Insti-

tut stuft jetzt die Gefahrenlage für Deutschland als „hoch“ ein. Mitte März sind mehr als 8000 Menschen in Deutschland infiziert, täglich kommen hunderte neue Fälle dazu, auch die Zahl der Toten steigt rasch. Am schlimmsten ist zu diesem Zeitpunkt Italien betroffen, wo es täglich rund 10000 neue Infizierte gibt und Hunderte sterben. Die erschütternden Bilder der Konvois mit Militärlastwagen, die Särge der Corona-Toten aus Bergamo in Krematorien anderer Regionen transportieren, gehen um die Welt.

Am 12. März wird der erste Erkrankungsfall in Ratingen bekannt. Nach den Grenzen werden in Deutschland nun auch die Schulen und Kitas geschlossen. Am 18. März wird dicht gemacht: Restaurants und Dienstleistungsbetriebe schließen, Geschäfte, die nicht „systemrelevant“ sind, Kultureinrichtungen, Seniorentreffs, Büchereien, Sportstätten, Freizeiteinrichtungen und sogar Kirchen können nicht mehr aufgesucht werden. Um die Pandemie einzudämmen und die Verbreitung des Virus zu bremsen,

— Anzeige —



**GIESSWEIN**  
MADE IN AUSTRIA

**DER SCHUH  
MACHT DEN WEG**



**Laufgut® Schmitz**  
GUTE SCHUHE · GESUNDE FÜSSE

**Poststraße 22 · 40878 Ratingen · [www.laufgut-schmitz.de](http://www.laufgut-schmitz.de)**  
Telefon 02102-26395 · Mo-Fr 9.30-13.00 + 14.00-18.30 Uhr · Sa 9.30-13.00 Uhr

werden strenge Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen erlassen. Besuche in Krankenhäusern und Seniorenheimen sind nicht mehr erlaubt, denn Ältere und Menschen mit Vorerkrankungen gelten als Hochrisikogruppe und sind besonders gefährdet. Die Vereinsamung, unter der schon vor der Pandemie viele Senioren gelitten haben, nimmt drastisch zu. Viele Alte trauen sich aus Furcht vor Ansteckung gar nicht mehr aus dem Haus. Auf den Intensivstationen kämpfen besonders viele Ältere um ihr Leben. Besonders erschütternd sind Berichte von Schwerstkranken und Sterbenden in Kliniken und Hospizen, die sich wegen der Kontaktsperrre nicht mehr von Angehörigen verabschieden dürfen und einsam sterben.

Mitte März steigt in Deutschland innerhalb einer Woche die Zahl der Infizierten um fast 40 000, die der Toten um 500. In Behörden und Ämtern gibt es oft nur einen Notbetrieb, der Nahverkehr ist ausgedünnt, das öffentliche Leben wird in weiten Teilen heruntergefahren. Hamsterkäufe sorgen für leere Regale in den Geschäften. Vor allem Nudeln, Mehl, Hefe sind kaum zu bekommen, Toilettenpapier wird vorübergehend zu einem kostbaren Gut.

Allerorts werden Kulturtermine und Veranstaltungen auf längere Sicht abgesagt, auch in Ratingen: Die „ZeltZeit“ an Pfingsten fällt aus, ebenso das „Ratingen Festival“ im August, das Freilufttheater am Blauen See wird es in diesem Jahr ebenfalls nicht geben, auch keine Schützenfeste, kein Mehrkampf-Meeting und kein Jonges-Biwak.

Das Virus breitet sich mit atemberaubendem Tempo weltweit noch weiter aus: Am 2. April



**Toilettenpapier war wochenlang ausverkauft.**

Foto: Erik McLean/Unsplash

gibt es bereits eine Million Infizierte. Vor allem in den USA explodieren die Fallzahlen förmlich. Aus Amerika sieht man Bilder mit gestapelten Särgen in Kühlwagen und Eisstadien sowie eilig ausgehobene Massengräber.

In Deutschland haben die restriktiven Einschränkungen und Schutzmaßnahmen Wirkung gezeigt, so dass Mitte April erste Lockerungen beschlossen werden. Kleinere Geschäfte dürfen wieder öffnen, dafür wird aber eine Mundschutzpflicht eingeführt. Die Kontaktsperrre bleibt noch bestehen. Ende April/Anfang Mai dürfen Spielplätze, Museen, Zoos und Gotteshäuser wieder öffnen, auch der Schulbetrieb

wird schrittweise wieder aufgenommen. Fast wöchentlich gibt es weitere Lockerungen der Corona-Beschränkungen, so dass dann auch Senioren in Pflegeheimen wieder Besuch erhalten dürfen. In der Fußball-Bundesliga wird wieder gekickt (wenn auch ohne Zuschauer), auch andere Sportarten sind wieder zugelassen, in einigen Bundesländern läuft der Betrieb der Kindertagesstätten wieder an. Die Rückkehr zu einer Normalität wird allenthalben angestrebt, weitere Lockerungen sind angekündigt und werden folgen, so lange die Infektionszahlen nicht wieder steigen.

Als diese Zeilen geschrieben

— Anzeige —

**LEBEN, WOHNEN, BEGEGNEN**  
in Ratingen wird mit unserer Hilfe noch wertvoller!

**Wohnen mit Assistenz** bewahrt Ihre Selbstständigkeit

**Behindertenfahrdienst** macht Sie mobil

**Hausnotruf** gibt Ihnen Sicherheit

**Erste Hilfe** hält Sie gesund






Und auch sonst haben wir einiges zu bieten!



**Deutsches Rotes Kreuz**

www.drk-ratingen.de · Hochstraße 42 · 40878 Ratingen  
Tel. 021 02-25151 · Fax 02102-3098093

werden, gibt es weltweit fast sechs Millionen Infizierte und rund 370 000 Tote durch das Corona-Virus. Wenn dieses Heft verteilt wird, werden die Zahlen noch deutlich höher sein und weiter steigen – bis ein Impfstoff oder Medikament zur Verfügung steht. So lange werden wir mit dieser Pandemie leben, uns mit Einschränkungen und Vorsichtsmaßnahmen auseinandersetzen müssen. Auch wenn sich Gewöhnungseffekte einschleichen, noch mehr Auflagen gelockert werden und immer mehr das Gefühl bekommen: „Das Schlimmste ist doch vorbei.“

Doch das wäre trügerisch und gefährlich. Dafür muss man sich nur noch einmal die unglaubliche Dynamik dieser Virus-Ausbreitung vor Augen führen: Am 5. Fe-

bruar gab es in ganz Deutschland gerade einmal zwölf (!) Infizierte, nur drei Monate später sind es fast 170 000. Und 6993 Menschen haben in dieser kurzen Zeitspanne die Erkrankung nicht überlebt.

Deshalb mahnt auch der Ratinger Feuerwehrchef René Schubert als einer der wichtigsten Krisenmanager in der Stadt: „Auch ich genieße die Freiheiten, die wir durch den aktuell günstigen Verlauf des Infektionsgeschehens haben. Aber wir müssen uns umso mehr bewusst machen, dass die Pandemie jederzeit zurückkehren kann. Dafür gibt es genug warnende Beispiele. Wir müssen uns immer wieder bewusst machen: Wir stehen nicht deshalb so gut da, weil das Virus so harmlos wäre. Wir stehen deshalb gut da, weil

wir uns so verantwortungsvoll verhalten haben.“

Die Corona-Pandemie wird bei vielen tiefe Spuren hinterlassen, sie hat aber auch die guten Seiten unserer Gesellschaft in den Blick gerückt: Das Zusammenhalten, die Solidarität, die große Welle an Einsatz- und Hilfsbereitschaft, die auch hier in Ratingen überall zu sehen war. Vereine, Kirchen, Einzelhändler und Verbände organisierten Nachbarschaftshilfen, Einkaufs-, Fahr- und Lieferdienste für Alte, Kranke und Bedürftige. Mit Kreativität und Fantasie wurde erfolgreich versucht, über neue Kontaktwege die negativen Auswirkungen der Beschränkungen gerade für Senioren aufzufangen. Im Folgenden werden einige der Aktionen und Aktivitäten ausführlicher vorgestellt. (JD)

— Anzeige —



**Blumberg**  
SYSTEMPAPIERE

## AUF DEM WEG ZUM KONZERT

Ob Konzert-, Kino- oder Parktickets, ob Haftetiketten, Thermo- oder Diagrammpapiere, ob Papiere für EKG, Ultraschall oder CTG, ob Tachoscheiben, Kassen-, Journal- oder Kreditkartenrollen, ob Apotheken- oder Tankstellenrollen - seit 1885 produzieren wir maßgeschneiderte Systempapiere für Handel und Industrie, Forschung und Entwicklung, Verkehrs- und Medizintechnik, Einrichtungen der Ver- und Entsorgung, Banken-, Kassen- und Wiegetechnik sowie Logistik und Behörden.

Alles geht. Sprechen Sie mit uns, wenn unser Papier erfolgreich für Sie arbeiten soll. Bei 270.000 verschiedenen Referenzartikeln findet sich auch für Ihr Papierproblem die richtige Lösung.

● Blumberg GmbH & Co. KG, Kalkumer Straße 46, 40885 Ratingen  
Telefon 02102 3803-0, [www.blumberg.de](http://www.blumberg.de)

# Hilfsnetzwerke schnell geknüpft

„Ratingsen hilft!“ – Freiwilligenbörse bündelte Angebote und Nachfragen.

Als klar war, dass sich das Virus auch hierzulande immer schneller und weiter ausbreitet, trat am 26. Februar der „Stab für außergewöhnliche Ereignisse der Stadt Ratingen“ (SAE), der bei sogenannten Großschadenslagen zuständig ist, zum ersten Mal zusammen. Inzwischen hat der Krisenstab mehr als 30 mal getagt und eine Vielzahl von Lösungen erarbeitet, um die Erlasse und Verordnungen der Landesregierung umzusetzen und die Aufrechterhaltung des öffentlichen Lebens und des Verwaltungsbetriebes bestmöglich zu gewährleisten.

Den sozial engagierten Akteuren in Ratingen war schon frühzeitig bewusst, dass nun Hilfsangebote geschaffen und koordiniert werden müssen, die jene der Flüchtlingskrise bei weitem übersteigen. Die sonst üblichen Besprechungen und Sitzungen waren wegen der Kontaktsperrungen untersagt, das digitale Netz wurde mehr denn je zum Austausch von Informationen in Anspruch genommen. Die ersten Videokonferenzen wurden organisiert und durchgeführt.

Zur besseren Übersicht gab das DRK Ratingen Ende Februar eine Zusammenstellung der wichtigsten Corona-Info-Links heraus.

Da die Menschen ab 60 beziehungsweise jene mit einer Vorerkrankung zur besonderen Risikogruppe erklärt wurden, war es erforderlich, diese besonders zu schützen und für diese geeignete Angebote zu erstellen. So richtete die Stadt Ratingen am 17. März beim Sozialamt eine Hotline

für Menschen ein, die sich nicht selbst helfen können und Versorgungsschwierigkeiten haben (Telefon: 550-5085).

Bei der „Miteinander.Freiwilligenbörse Ratingen“ meldeten sich vermehrt Freiwillige, die gern ihre Hilfe einbringen wollten. Auch meldeten sich Organisationen, die Hilfen anboten. Nachbarschaftshilfe mit dem Grundsatz „Die Jungen helfen den Alten“ war das Gebot der Stunde. Und die Rückmeldungen von den Ratinger Sozialverbänden machten deutlich, dass das Hilfesystem bereits praktiziert wurde. Die Angebote und Nachfragen wurden bei allen bekannten sozialen Einrichtungen angenommen und untereinander weitergeleitet. Um Parallelplanungen zu vermeiden und eine gute zentrale Transparenz erreichen zu können, stellte die Freiwilligenbörse am 22. März die erste Übersicht „Ratingsen hilft“ zusammen. Inzwischen

sind acht aktualisierte und erweiterte Übersichten erschienen (siehe nächste Seite).

Zeitgleich verteilte die „Lintorfer Werbegemeinschaft“ einen Flyer in einer Auflage von 8000 Exemplaren mit Angeboten in Lintorf und Umgebung an die Haushalte, um auch die zu erreichen, die sich nicht online informieren können. Der Flyer gibt einen Überblick über Hilfs- und Beratungsangebote.

Die Gemeinden aller Glaubensrichtungen nutzten ihre bereits bestehenden Netzwerke, um ihre Mitglieder auf verschiedenste Art zu unterstützen.

Zahlreiche Einzelhändler stellten wegen der verordneten Geschäftsschließungen auf einen Bestell- und Lieferservice um. Von Ratingen Marketing wurden die Infos über die entsprechende App sowie andere Internetkanäle verbreitet, um den Ratinger Einzelhandel zu stärken. (er)

— Anzeige —

**Gesundheitsorientiertes Training für Jung und Alt.  
In den Sportangeboten oder im Studio an den Geräten.**



**Basketball • Bogensport • Boule • Floorball • Handball  
Lauftreff • Leichtathletik • Reha-Sport • Schwimmen • Tanzen  
Tischtennis • Turnen • TuSfit • Volleyball • Gesundheitssport**

**Wir bewegen Lintorf!** 

Turn- und Sportverein 08 Lintorf e.V.  
Brandsheide 30 • 40885 Ratingen  
02102 / 74005-0 • [www.tus08lintorf.de](http://www.tus08lintorf.de)

## Ratingen hilft!

Hilfsangebote in der Coronakrise

Nr. 8 – Stand:01.05.2020



Miteinander  
freiwilligenbörse ratingen

www.freiwilligenboerse-ratingen.de

Organisation	Ansprechpartner/in	Kontakt	Angebote
<b>Alevitischer Kulturverein für Ratingen und Umgebung</b> www.akm-ratingen.de	Özgün Kutan-Baran	0172-7824823	Einkaufshilfen und Gesprächsangebote
<b>AWO Angerland</b> www.awo-angerland.de	Sabine Kempken Tatjana Karategin	02102-33698 info@awo-angerland.de	Infos über Angebote Einkaufshilfe und Hilfe bei Behörden-kontakten
<b>AWO Ratingen</b> www.awo-ratingen.de	Irena Steinjan	02129-3766955 info@aworatingen.de	Einkäufe, Postgänge, Apothekenholdienst
<b>Caritasverband für den Kreis Mettmann</b> www.caritas.erzbistum-koeln.de/mettmann-cv/	Katja Neveling	02104-926292 sos@caritas-mettmann.de	Telefonhotline „Hilfe für Helfer“
<b>Deutsches Rotes Kreuz Ratingen</b> www.drk-ratingen.de	Roman Raßloff	02102-25151 fahrdienst@drk-ratingen.de	Einkäufe, Arztfahrten, Apothekenfahrten
<b>Diakonie in Ratingen</b> www.diakonie-kreis-mettmann.de		02102-10910	Beratung und Vermittlung von Hilfen
<b>DITIB - Türkisch-islamische Gemeinde e.V. zu Ratingen</b>	Mirac Akpınar Emin Arslan	0163-5039424 0178-8215625	Einkaufshilfen und andere Hilfsangebote auf Nachfrage
<b>Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Ratingen</b> www.efg-ratingen.de	Tamara Busch Simon Dunger	02012-844608 gemeinde@efg-ratingen.de	Gesprächsangebot, Einkaufshilfe
<b>Evgl. Kirchengemeinde Lintorf-Angermund</b>	Bettina Borsch	0151-41453892	Einkaufshilfen
<b>Evgl. Kirchengemeinde Lintorf-Angermund</b>	Pfr. Martin Jordan Pfr. F. Wächtershäuser Dr. Steffen Weishaupt	0203-3488757 02102-35961 02104-7836330	Gesprächspartner bei Ängsten und Einsamkeit
<b>Evgl. Kirchengemeinde Ratingen</b>		02102-843317 tuetenhilfe.ratingen@ekir.de	Tütenhilfe
<b>Hospizbewegung Ratingen</b> www.hospizbewegung-ratingen.de	Judith Kohlstruck	02102-23847 kohlstruck@hospizbewegung-ratingen.de	Telefonische Begleitung
<b>Lotsepunkt</b>	Katharina Müller Christiane Hartel	0176-45702330 mueller@skf-ratingen.de 0171-8609521 engagementfoerderung@pprtg.de	Nachbarschaftshilfe, Vermittlungen, Mutmach – Briefe
<b>Miteinander.Freiwilligenbörse Ratingen e.V.</b> www.freiwilligenboerse-ratingen.de		02102-7116-854 info@freiwilligenboerse-ratingen.de	Vermittlung von Freiwilligen an Hilfesuchende
<b>Ratingen Marketing gGmbH</b> www.rmg-ratingen.de		www.rmg-ratingen.de/corona-infos/	Zusammenfassung der Angebote in Ratingen
<b>Muslimische Gemeinde Ahmadiyya Ratingen</b>	Ghalib A. Naseer Jazib Ahmad	0163-4776857 0172-6994074 mkd.ratingen@gmail.com	Nachbarschaftshilfe und Gesichtsmasken

<b>Ratinger Demenzinitiative</b> www.ratindemenz.de	Gina Kuypers	0170-9170043 info@ratindemenz.de	Einkaufen, Besorgungen (Rezepte)
<b>Seniorenrat Ratingen</b> www.ratingen-seniorenrat.de	Ingrid Herden Dr. Helmut Freund Dr. Jürgen Schroeder	0151-16204890 0172-2011138 0172-2483702	Informationen für Ratsuchende Seniorinnen und Senioren
<b>Stadt Ratingen</b> www.ratingen.de	Rita Mitic u.a.	02102-5505085 amt50@ratingen.de	Vermittlung von Leistungen
<b>Sozialdienst kath. Frauen</b> www.skf-ratingen.de		02102-7116100	Angebote s. Übersicht im Internet
		02102-7116401	Lebensmittelspenden Annahme + Verteilung
<b>Werbegemeinschaft Lintorf</b> GEMEINSAM FÜR LINTORF – GEMEINSAM FÜR DEN EINZELNEN	<b>Informationsflyer:</b> <a href="http://www.werbegemeinschaft-lintorf.de/clubs/wgli/artic/WGL_Flyer%20Corona_Mar2020_web.pdf">www.werbegemeinschaft-lintorf.de/clubs/wgli/artic/WGL_Flyer%20Corona_Mar2020_web.pdf</a>		

## Masken genäht und gespendet

6000 dreilagige OP-Masken hat der Transport- und Bauunternehmer Nazim Top der Stadt Ratingen gespendet. „Wir sind seit mehr als 20 Jahren in Ratingen ansässig und haben uns immer gut aufgehoben gefühlt, da wollten wir in der Corona-Krise etwas zurückgeben“, sagte Top. Bürgermeister Klaus Pesch bedankte sich für die Spende. „Bürgerschaftliches Engagement ist gerade in der Krise sehr wichtig für unser Zusammenleben“, sagte er. Über die Verwendung der Masken wird im Stab für au-

ßergewöhnliche Ereignisse unter Federführung nach Bedarf entschieden.

Nach Einführung der Maskenpflicht im April herrschte große Nachfrage. Um jenen Bürgern, die sonst nicht wissen, wie sie an eine Maske kommen sollen, eine geben zu können, haben drei Migrantenvereine eine größere Menge an Alltagsmasken genäht und sie der Stadt zur Verfügung gestellt. Der Bürgermeister dankte dem Alevitischen Kulturverein, dem Türkisch-Islamischen Kulturverein DITIB sowie dem Ver-

ein Kontakt e.V. herzlich für den großen Einsatz und die schnelle Arbeit. Gleiches galt für den Caritasverband Mettmann, der mit ehrenamtlich engagierten Migrantinnen und Flüchtlingen bereits zu einem früheren Zeitpunkt Alltagsmasken für städtische Erzieherinnen genäht hatte.

Beim TuS08 Lintorf wurden von Freunden und Mitgliedern fast 500 Schutzmasken genäht und dem Altenzentrum Haus Salem sowie den Wohngemeinschaften im Haus Bethesda überreicht.

— Anzeige —

## Malermeister Ernst Goebel

Das wäre schön:  
**Frische Farben, schöne Tapeten, neue Teppichböden ...**  
... aber der Aufwand!

**Keine Sorge:** *Renovieren mit uns macht Freude!*  
Wir kümmern uns einfach um alles (Möbel, Bilder, Lampen).

**Malermeister Ernst Goebel** · Volkardeyer Straße 5a · 40878 Ratingen  
Telefon 0 2102 / 44 55 93 · Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



# Seniorentreff wird Filmstudio

## Unterhaltung, Gymnastik und Tipps: Videos für Senioren auf YouTube

Kommen die Senioren nicht mehr in den Seniorentreff, dann kommt eben der Treff zu den Senioren. Corona macht erfindisch: Um in Zeiten von Kontaktsperren und erzwungener sozialer Distanz die Verbindung zu ihren älteren Besuchern aufrecht zu erhalten und für ein wenig Abwechslung zu sorgen, hat das Mitarbeiterteam der städtischen Senioren-Begegnungsstätten einen „digitalen Seniorentreff“ auf dem Internet-Kanal YouTube ins Leben gerufen. Über dieses neue Angebot wurden die rund 400 Treff-Besucher dann vorab per Brief informiert.

Auf den Kanal gelangt man am besten über folgenden Link: [www.senioren-ratings.de](http://www.senioren-ratings.de). In dem Begrüßungsvideo erklärt die Treff-Koordinatorin Rita Mitic Sinn und Zweck des neuen digitalen Angebotes: Der Kontakt zu



Die Gymnastik-Videos sind bei den Senioren offenbar besonders beliebt, wie die hohen Abrufzahlen belegen.

Screenshot: YouTube

den Treffbesuchern soll in den Zeiten der Schließung und Kontaktsperre nicht abreißen. Deshalb seien auch alle Leiterinnen der Begegnungsstätten regelmäßig im digitalen Treff zu sehen.

Außerdem möchte man Unterhaltungsangebote machen und Anreize schaffen – etwa mit den Gymnastik-Videos.

Gedreht wurden die Clips im Seniorentreff Süd mit eigenen „Bordmitteln“. Eine Kamerafrau, die Moderatorinnen und im Hintergrund ein Techniker, falls mal etwas geschnitten werden muss – mehr braucht es nicht, um den Seniorenkanal mit neuen Filmen zu bestücken.

Mittlerweile sind schon 23 Videos online: Neben verschiedenen Gymnastik-Clips zur Erhaltung und Förderung der Mobilität gibt es auch praktische Tipps (Bepflanzen eines Blumenkastens und eines Hochbeets), Yoga oder Anleitungen zum Maskennähen und richtigen Waschen. Zur musikalischen Unterhaltung gibt es ein Live-Konzert mit Heinz Hülshoff vor dem Treff in Ost, einen Mitschnitt aus dem „Tragödden“ sowie ein Album des Shanty-Chors Tiefenbroich.

— Anzeige —

## Der Johanniter-Hausnotruf. Macht selbstständig und sicher!



Servicenummer:  
02102 70070-80  
[www.johanniter.de/mettmann](http://www.johanniter.de/mettmann)

**DIE JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben



Zur Präsentation leckerer Rezepte verwandelt sich der Seniorentreff auch schon mal in ein Kochstudio.

Screenshot: YouTube

Dazu kommen neue Rezepte aus dem Kochstudio. Zwei Interviews („Talk im Treff“) runden das Angebot ab: Im einen spricht Ehrenamtsexperte Erhard Raßloff über die vielfältigen Angebote und Möglichkeiten des Ehrenamtes in Ratingen, im anderen gibt Bürgermeister Klaus Pesch ein paar persönliche Einblicke, berichtet von sehr bereichernden Begegnungen mit Ratinger Senioren, die auch ihm persönlich in dieser Zeit fehlen, macht aber auch ein wenig Hoffnung, dass in nicht allzu ferner Zukunft zumindest ein bisschen Leben in die sechs städtischen Seniorentreffs zurückkehren kann. In dem etwa halbstündigen Gespräch verrät Pesch, woher sein großer Respekt vor der älteren Generation rührt: Er sei als junger Mensch sehr von seinen Großeltern geprägt worden, und ihm sei stets bewusst gewesen, welche enorme Lebensleistung gerade diese Aufbau-Generation vorzuweisen habe. Das werde ihm auch bei seinen Gesprächen bestätigt, die

— Anzeige —

# Spargelstange



**Im aromatischen Weizenmischteig verbirgt sich in jeder Scheibe ein neues Geschmackserlebnis: frischer Spargel, gekochter Schinken und Goudawürfel verwöhnen Ihre Sinne.**

Ratingen-Lintorf  
Speestraße 24  
Mo-Fr 7:00 - 18:00  
Sa 7:00 - 14:00  
So 8:00 - 11:00

  
**Ihr Bäcker Schüren**  
VOLLWERT- UND KLASSIK-BACKWAREN  
www.ihr-baeker-schuren.de

Ratingen-Stadtmitte  
Oberstraße 86  
Mo-Fr 8:00 - 18:00  
Sa 8:00 - 14:00

# Briefe, die Mut machen

Erfolgsprojekt des „Lotsenpunktes“ hat schon 500 Abonnenten.

Wie alle Anlauf- und Beratungsstellen musste im März auch der „Lotsenpunkt“ im Pfarrzentrum von St. Peter und Paul coronabedingt geschlossen werden. Um dennoch mit Menschen in Kontakt zu bleiben, hat das „Lotsenpunkt“-Team sogenannte „Mutmachbriefe“ herausgegeben und verschickt. „Der Sinn der Mutmachbriefe ist, insbesondere Menschen, die in dieser schwierigen Corona-Lage überwiegend alleine zurechtkommen müssen, etwas Mut zu machen und sie auf andere Gedanken zu bringen. Vielleicht gelingt es auch, ihnen ein kleines Lächeln ins Gesicht zu zaubern“, sagt Ingrid Herden. Die stellvertretende Vorsitzende des Seniorenrates ist ehrenamtlich im „Lotsenpunkt“ engagiert.

Diese liebevoll aufgemachten Briefe bieten bunte Tipps, Gedichte, bekannte Lieder und mehr. Für Katharina Müller, Koordinatorin im „Lotsenpunkt“, sind die Briefe auch ein Ausdruck der Solidarität und Verbundenheit: „Leserinnen und Leser schicken

Bilder, fröhliche Zitate, Sprüche, Tipps, Rezepte und noch einiges mehr, um anderen Lesern eine Freude zu machen. Das ist gelebte Solidarität und Sich-umeinander-kümmern – nur eben auf Papier.“ Inzwischen erreichen rund 500 Menschen die Briefe – nicht nur in Ratingen. Sie können beim „Lotsenpunkt“ abonniert werden; dann erhält man den Brief als Datei oder per Post.

Inzwischen ist der „Lotsenpunkt“ wieder geöffnet, es wird aber um Terminvereinbarung gebeten – wegen der Abstands- und Hygieneregeln. Für Katharina Müller war und ist das Arbeiten in der Corona-Zeit etwas Besonderes: „Soviel Energie trotz

äußerlichem und öffentlichem Stillstand, keine Konkurrenzen zwischen verschiedenen Anbietern, sondern nur: Wie können wir uns gemeinsam unterstützen und für die Menschen in der Stadt da sein? Diese Solidarität in den Nachbarschaften und die plötzliche Aufmerksamkeit für seine Mitmenschen hat mich sehr beeindruckt.“ Am wichtigsten seien für sie die Anrufe gewesen, wo sie konkret etwas tun oder vermitteln konnte.

„Es war für viele Menschen sicher nicht leicht gewesen, anzurufen und um eine Unterstützung zu bitten. Aber daraus haben sich wiederum auch so schöne Gespräche entwickelt und sehr interessante Begegnungen.“ (JD)

► **Kontakt:**  
**Katharina Müller (Telefon: 0176/45702330, Mail: mueller@skf-ratingen.de)**  
**Christiane Hartel (Telefon: 0171/8609521)**



— Anzeige —

**Kuchen macht glücklich!**  
**Wir verwöhnen Sie gerne!**

**Konditorei - Café Iland - Vogt**

**Mittagstisch – täglich frisch – auch als Seniorenportion**

# „Der dicke Heinz“ mit großem Herz

Heinz Hülshoff singt vor Seniorenheimen und kocht für Bedürftige.

Von den im März erlassenen Kontaktsperrungen und Besuchsverboten waren die Seniorinnen und Senioren in den Alten- und Pflegeheimen besonders betroffen: Alle Ausflüge und Unterhaltungsangebote mit Außenkontakten wurden abgesagt, Besuche – selbst der engsten Verwandten – waren nicht mehr möglich. Als Mittel gegen die Vereinsamung hatte Heinz Hülshoff eine Idee: ein Freiluftkonzert mit Sicherheitsabstand. Der singende Wirt kontaktierte Horst Ramm, Leiter des St. Marien-Pflegeheimes und Marienhofes, der begeistert und dankbar die Idee aufgriff. Als dann auch noch das Wetter passte, baute Hülshoff auf der Dachterrasse direkt neben dem Seniorenzentrum seine Technik auf und lockte mit seinen fröhlichen Liedern die Bewohner, aber auch Anwohner an die Fenster und an die Balkone. Dort wurde



*Daumen hoch: Mit seinen Auftritten vor den Seniorenheimen sorgte Heinz Hülshoff für gute Laune auch in schwierigen Zeiten.*

Foto: privat

— Anzeige —

**Kostenfreie Immobilienbewertungswochen im Juni und Juli**

**Wir**  
ermitteln,  
präsentieren,  
verkaufen  
optimal für Sie.

Kontaktieren Sie uns.

02102 - 57 93 99 7  
info@wundes.de

**WUNDES & PARTNER**  
Immobilien-Makler seit 1971

www.wundes.de



**Auftritte vor dem Homberger Wichernheim mit Ex-Karnevalsprinz Bernd Conrad (oben) und mit der Düsseldorfer Kapelle Stein vor dem St. Marien Seniorenzentrum.**

Fotos: privat

dann eifrig mitgeklatscht, mitgesungen und manchmal auch geschunkelt. „Als ich gesehen habe, wie viel Freude das den Leuten gemacht hat, wusste ich: Das war richtig“, erinnert sich Hülshoff. Für eine halbe Stunde war vergessen, dass sich Ratingen wie ganz Deutschland in einem Ausnahmezustand befand.

Hülshoffs Auftritt zog in den sozialen Medien schnell Kreise. Neben viel Anerkennung gab es weitere Anfragen, darunter auch aus Düsseldorf. Mittlerweile hat der Wirt des Europäischen Hofes den Bewohnern der meisten Ratinger Senioreneinrichtungen

mit seinen Gesangseinlagen eine Freude bereitet – teils mehrfach. Beim zweiten Auftritt im St. Marienhof holte er sich als Mitsänger Bürgermeister Klaus Pesch an die Seite. Auch der Bundestagsabgeordnete Peter Beyer und die Landtagsabgeordnete Elisabeth Müller-Witt sangen bereits im Duett mit Hülshoff. Zuletzt unterstützte ihn Ex-Karnevalsprinz Bernd Conrad bei einem Auftritt vor dem Homberger Wichernheim.

Zwischenzeitlich hatte auch Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel bei Hülshoff nach Auftritt Gelegenheiten nachgefragt. Jetzt ist der Ratinger auch vor den Seniorenzentren der Lan-

deshauptstadt ein höchst willkommener Gast. Treuer Begleiter ist dabei sein Techniker Hermann Holzer, der eigentlich nur einen Stromanschluss braucht, um loslegen zu können.

Das Musikprogramm sei speziell auf die Älteren ausgerichtet, sagt Hülshoff. „Wenig Karneval, dafür mehr alte Schlager wie ‚Rosamunde‘ und ‚Aber dich gibt’s nur einmal für mich!‘“ Mittlerweile fragen auch andere Musiker bei ihm an, ob sie sich an der Aktion beteiligen können. Kürzlich erfreute die Kapelle des Musikvereins Stein aus Düsseldorf die Bewohner des Marienhofs und St. Marien Krankenhauses mit einem kleinen Kurkonzert.

Wenn die Heimbewohner und Patienten mit selbst gemalten Plakaten und bunten Bändern ihre Freude und Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, gehe ihm das Herz auf, sagt Hülshoff. Kürzlich schickte eine Pflegerin ihm ein Handy-Video, in dem eine hochbetagte, bettlägrige Dame ein „Danke, lieber Heinz!“ in die Kamera nuschelt. „Bei so was krieg’ ich Pipi in die Augen. Dann weiß ich auch, wofür ich das mache.“ Er macht es übrigens auch völlig unentgeltlich.

Vollen Einsatz bringt Hülshoff auch bei einem anderen Projekt, das coronabedingt aus der Taufe gehoben wurde: Er kocht für Bedürftige. Seit die Ausgabestelle der „Ratinger Tafel“ geschlossen wurde, bekamen die Tafel-Kunden dort auch keine Lebensmittel mehr. Den Stein ins Rollen brachte Mitte März der Ratinger Klempner Jens Polster. „Er hat mir Geld auf den Tisch gelegt und gesagt, ich soll damit für die Leute Essen kochen, denen es nicht so gut geht“, erinnert sich Hülshoff. Polsters Summe reichte für 50 Mahlzeiten. Blieb noch die Frage

zu klären, wer die Essen erhalten soll. Die „Tafel“ nannte ihm dann nicht nur Bedürftige, sondern übernahm mit freiwilligen Helfern auch die Auslieferung. Manche Kunden kommen aber auch selbst vorbei und holen sich das Essen ab. Seitdem stand Hülshoff bis auf samstags an jedem Tag vormittags in der Küche des Europäischen Hofes und kocht mit Helfern aus der Familie und seinen Köchen die Mittagessen. Sonntags gibt es mal Kalbsbraten, mal Rinderroulade, auch Spargel mit Schinken, Schweinefilet oder Sahnegeschnetzeltes. Unter der Woche steht bürgerliche Kost auf dem Speisezettel: Spießbraten, Hühnerfrikassee, Kotelette, Wurstsalat mit Bratkartoffeln, Heringsstipp, Schnitzel, Königsberger Klopse, Spätzlepfanne oder Rotbarsch. Sieben Euro sind für ein komplettes Mittagessen einkalkuliert – Selbstkostenpreis.

Die Hilfsaktion hat sich schnell herumgesprochen und eine Wel-



**Heinz Hülshoff (rechts) und seine Köche freuen sich, Bedürftigen helfen zu können.**

Foto: Achim Blazy

le der Unterstützung ausgelöst. Viele Privatleute, Firmen und Vereine haben daraufhin Geld gespendet für weitere Mittagessen. Eine Schützenkompanie machte gleich Geld für 100 Mahlzeiten locker, ein Privatmann spendete 1000 Euro für 142 Essen, der Lions-Club finanzierte 300 Mahlzeiten. Hülshoff war von dieser

Hilfsbereitschaft überwältigt. „Wenn diese Krise überhaupt etwas Gutes hat, dann die Tatsache, dass die Menschen zusammenrücken und sich helfen.“

Seit Beginn der Aktion hat er schon fast 1300 Essen gekocht und an Bedürftige verteilt. Und im Spendentopf ist noch Geld für viele Mahlzeiten. (JD)

— Anzeige —

## Ein starkes Team. Gemeinsam für Sie vor Ort.



**Spezialisiert auf private Wohnimmobilien in Ratingen und Umgebung.**



Björn Zander

- ✓ Kostenfreie Objektbewertung
- ✓ Eigentümer-Login
- ✓ Professionelle Objektfotografie
- ✓ online 360° Panorama-Tour
- ✓ Nachbarschaftsflyer
- ✓ Energieausweis
- ✓ Online Suchkundendatenbank
- ✓ Handwerkerservice
- ✓ Grundrißoptimierung
- ✓ Beschaffung vom Objektunterlagen



**Serviceleistungen rund um die Senioren-Immobilie**



Sabine van Waasen

- Architektin, Wohnberaterin, Pflegediensthelferin
- kompetent, wertschätzend, empathisch
- Begleitung im Entscheidungsprozess
- Verändern oder Bleiben?
- Wohnberatung zur barrierefreien Anpassung
- Beratung zu Fördermitteln
- Beratung zu neuen Wohnformen
- Begleitung bei der Wohnungssuche
- Rund-um-Servicepaket beim Wohnungswechsel
- Unterstützung bei der Haushaltsauflösung

Die Bürogemeinschaft Zander Immobilien und WOHNalterNATIVEN steht Ihnen als idealer Partner bei Ihren Veränderungen zur Seite.

Telefon 02102 14597-60  
[www.zanderimmobilien.de](http://www.zanderimmobilien.de)

Speestraße 27  
40885 Ratingen-Lintorf

Telefon 02102 14555-50  
[www.wohn-alternativen.de](http://www.wohn-alternativen.de)

# Notfallverfügung bei Covid 19

Die Hospizbewegung Ratingen hat in Zusammenarbeit mit dem bekannten Medizinjuristen Wolfgang Putz eine Notfallverfügung für Covid 19 Patienten entwickelt. „Viele Menschen sind in diesen Wochen verunsichert, ob ihre vielleicht vor Jahren erstellte Patientenverfügung auch im Fall einer Erkrankung mit Covid 19 gilt“, stellt die leitende Koordinatorin Judith Kohlstruck fest. „Gerade für betagte Menschen stellt sich die Frage, ob sie überhaupt eine künstliche Beatmung wollen und was die Alternativen zu einer solchen sein könnten

Das Formular der Notfallverfügung ist sehr übersichtlich und kann der Patientenverfügung beigelegt werden. Mehrere geschulte Mitarbeitende der Hospizbewegung stehen für telefonische oder Video-Beratungen zur Verfügung und überprüfen auch vorhandene Patientenverfügungen. Auf der Homepage der Hospizbewegung Ratingen kann man auch direkt auf das Formular zugreifen und es mit einem Klick zum Ausdrucken herunterladen:

► <https://www.hospizbewegung-ratingen.de/>

## Tablets für Pflegeheime

Die Lintorfer Firma „Zander Immobilien“ hat insgesamt zehn Tablets an Lintorfer und Hösel Pflegeeinrichtungen verschenkt. Gerade die Bewohner in den Pflegeeinrichtungen leiden unter der Kontaktsperre und vermissen die Besuche ihrer Angehörigen schmerzlich. „Videoanrufe bei ihren Liebsten sollen ihnen nun ein klein wenig über die Einsamkeit hinweg helfen“, sagte Björn Zander. Die Tablets seien aber auch als Dank an die Mitarbeiter in den Pflegeeinrichtungen gedacht. Ihnen gebühre größter Respekt für den unermüdlichen Einsatz unter widrigsten Bedingungen.

— Anzeige —



**Deutsches Rotes Kreuz** | DRK-Kreisverband Düsseldorf e.V.

*„Meine Mutter hat den Hausnotruf schon lange. Jetzt hat sie ihn mir zum Geburtstag geschenkt. Als Mobilruf, für unterwegs. Sie meint, ich käme nun in ein schwieriges Alter. Wieder einmal...“*

**Hausnotruf. Älter, bunter, sicherer.**

Telefon 08000 365 000 · [www.drk-duesseldorf.de](http://www.drk-duesseldorf.de) · [hausnotruf@drk-duesseldorf.de](mailto:hausnotruf@drk-duesseldorf.de)

# Maskennähen aus Dankbarkeit

**Renate Dahms möchte mit ihrer Arbeit auch etwas zurückgeben.**

Corona hat mir meine Gäste verscheucht, und mein Esstisch ist seit Wochen der Platz für meine Nähmaschine, an der ich aus ausgedienter Bett- und Tischwäsche, aus Oberhemden, Blusen und allem, was aus Baumwolle hergestellt wurde und bei 60 Grad gewaschen werden kann, Schutzmasken nähe.

Die fertigen Masken gehen an die Familie, an Freunde und Bekannte, die meisten aber an den „Lotsenpunkt“ der katholischen Kirche. Wenn ich sie weitergebe, werde ich oft gefragt, was die kosten: Sie kosten nichts.

Es gab eine lange Zeit während und nach dem letzten Krieg, in dem meine Familie auf kostenlose Unterstützung angewiesen war. Ich bin 1941 geboren und erinnere mich nur sehr schwach an die damaligen Ereignisse. Ich weiß aber, dass wir mit Lebensmitteln und Kleiderspenden unterstützt wurden. Mein Vater fuhr zum Hamstern ins Hessische, weil dort Verwandte wohnten. So bekam ich auch in dieser Zeit, was ich zum Leben brauchte – ohne dass meine Eltern dafür bezahlen mussten.

Zu unserer Familie gehörte Tante Lisbeth. Ihr Mann, der jüngste Bruder meines Vaters, galt als vermisst. Sie verdiente ihren Unterhalt durch Nähen für die Frauen in Lintorf. Ich saß oft neben ihrer Nähmaschine und schaute zu, wie sie aus gebrauchter Kleidung etwas Neues zauberte oder zu den Schützenfesten wunderschöne Roben für die jeweilige Schützenkönigin nähte.

Ich erinnere mich auch noch gut an den hellbraunen Winter-



*Hier näht unsere Autorin aus einer alten Tischdecke Schutzmasken, die sie kostenlos weitergibt – inzwischen schon rund 300 Stück.* Foto: Thomas Kimmer

mantel, den sie aus einer gespendeten Decke für mich genäht hatte. Oder an mein erstes Karnevalsstück, mit dem ich zu einer wunderschönen ungarischen Tänzerin wurde, mit einem Diadem auf dem Kopf, das rechts und links bunte Bänder hatte.

Meine Tante konnte so gut flicken, dass man in dem Kleidungsstück kaum noch zu erkennen konnte, wo vorher das Loch gewesen war. Mein Vater sorgte dafür, dass ich den gleichen Beruf wie sie erlernte. Und wie meine Tante nähte und flickte ich als junge Frau meine Anzihsachen selbst und schuf später für meine Töchter aus gebrauchten Kleidungsstücken kleine Schmuckstücke.

Jetzt in der Corona-Krise kommt diese von meiner Tante erlernte Fähigkeit zum Einsatz und hilft mir, dieser schwierigen Zeit einen Sinn zu geben. Zusätzlich bekomme ich die Möglichkeit, für die selbstlose Hilfe und Unterstützung vor allem in der Nachkriegszeit etwas zurückzugeben. Das ist mir Lohn genug. Ich glaube auch nicht, dass die Frauen, die nach dem Krieg die Trümmer weggeräumt haben, dafür Geld bekamen.

Vielleicht müssen wir jetzt wieder lernen, aus dem, was uns bleibt, etwas Neues zu gestalten. Das geht leichter, wenn wir uns gegenseitig unterstützen, ohne gleich zu fragen: Was verdiene ich daran? (rd)

# Das Zuhause als Schutzburg

## Krise als Chance: Ein Nachdenken übers Wohnen ist dringend nötig

„My home is my castle“, dieses englische Sprichwort kennt sicher jeder. Das eigene Zuhause befriedigt ein Grundbedürfnis, es bietet uns Schutz und Sicherheit, ist Zuflucht und Ruhepol. Unser Wohnraum ist aber auch Ausdruck unserer Persönlichkeit und ist verknüpft mit Erinnerungen. Die Dinge, die uns umgeben, erzählen unser Leben. Die Wohnzufriedenheit ist deshalb gleichzusetzen mit der Lebenszufriedenheit. Zahlreiche Studien belegen: Je wohler wir uns zuhause fühlen, desto zufriedener sind wir. Im Alter gilt das umso mehr, denn der Bewegungsradius nimmt stetig ab. Senioren halten sich überwiegend in den eigenen vier Wänden auf, ihr Zuhause wird zum Lebensmittelpunkt.

Der Aufruf, im Rahmen der Corona-Einschränkungen zuhause zu bleiben (#stayathome), ist gerade für Senioren besonders ein-

schneidend. Viele Alleinstehende kämpfen mit Vereinsamung und wünschen sich mehr Sozialkontakte. Besonders fehlen die wöchentlichen Veranstaltungen, die dem Alltag Struktur geben – und natürlich der Kontakt zu Kindern und Enkelkindern. Als berufstätiger Mensch ist einem gar nicht so bewusst, was es heißt, den ganzen Tag ohne Ansprache zuhause zu verbringen. Umso mehr muss man daher akzeptieren, dass trotz Ansteckungsgefahr und Zugehörigkeit zur Risikogruppe viele ältere Menschen unbedingt selbst einkaufen gehen wollen. Der Wunsch nach Sozialkontakten und Ansprache sind dabei der eine, die Wahrung der Selbstbestimmung ein weiterer Aspekt.

Die Corona-Pandemie führt uns die Erkenntnisse aus der Wohnpsychologie gerade sehr deutlich vor Augen. Die zentrale Bedeutung der eigenen Woh-

nung wird uns allen nun sehr bewusst, ob jung oder alt, ob Kinder beim Homeschooling oder die Erwachsenen im Home-Office. Um die Distanz untereinander zu wahren, nimmt die Digitalisierung gerade so richtig Fahrt auf. Hürden, die bislang unüberwindlich schienen, werden nun spielend genommen. Für Senioren bedeutet gerade das eine große Chance auf den Verbleib im eigenen Heim: Technische Assistenzsysteme geben Sicherheit und unterstützen im Alltag. Teilhabe und Sozialkontakte werden zum Beispiel mit Videotelefonie, Liveübertragungen von Kulturveranstaltungen oder Lieferdiensten der örtlichen Händler unterstützt.

### **Erst wenn es Probleme gibt, wird hinterfragt**

Wohnbedürfnisse werden in der Regel erst dann hinterfragt, wenn Probleme auftauchen. So überlegen jüngere Menschen im Home-Office, ob nicht ein Arbeitszimmer sinnvoll wäre. Im Alter ist es die fehlende Barrierefreiheit. Erst wenn man die Treppen nicht mehr gut bewältigt, hinterfragt man seine Wohnsituation. Wenn jede Schwelle zur Stolpergefahr wird, denkt man über Anpassungsmaßnahmen nach.

Einsame Alleinlebende suchen jetzt vermehrt nach Gleichgesinnten für gemeinschaftliche Wohnformen. Nicht nur jeder Einzelne sollte sich die Frage stellen, wie und wo er im Alter Leben will. Wir alle als Teil der Gesellschaft müssen darauf Antworten finden, um den kommenden Versor-

— Anzeige —



**Aktiv genießen.**

**Wir wissen wie!**  
Bei uns bekommen Sie die richtigen Tipps, damit Sie fit bleiben. Vertrauen Sie dem Fachmann zum Thema Gesundheit.

**Herz-Apotheke** 

Duisburger Str. 23 · 40 885 Ratingen  
Tel 0 21 02 - 3 55 12 · Fax 0 21 02 - 89 32 62

gungsbedarf zu sichern. Durch den demographischen Wandel und die Überalterung der Gesellschaft werden Probleme in der Pflege, dem Gesundheitswesen und auch der Wohnsituation zu den drängendsten Fragen.

Corona hat durchaus auch positive Effekte, denn in jeder Krise steckt eine Chance auf Veränderung. So wäre es wünschenswert, dass jeder Einzelne lieber heute als morgen sich mit seiner Wohnsituation intensiv auseinandersetzt. Die meisten Senioren geben bei Befragungen an, dass sie gerne im eigenen Zuhause alt werden wollen. Selbstbestimmt alt zu werden, heißt konkret, selbst zu bestimmen – und zwar in guten Tagen. Dazu braucht es vor allem Mut, sich auf Veränderungen einzulassen. In der Regel ist dies ein langer Prozess. Veränderungen brauchen Zeit, Gelegenheit und Unterstützungsangebote.

Die Corona-Pandemie hat uns vor allem gelehrt, dass wir als Solidargemeinschaft die Aufgabe haben, die schwachen Mitglieder der Gesellschaft zu schützen und uns gegenseitig zu unterstützen. Damit meine ich nicht nur, eine Maske zu tragen, sondern fordere deutliche Signale aus der Wohnungspolitik. Wir brauchen dringend mehr bezahlbaren Wohnraum, mehr sozialen Wohnungsbau und mehr Anreize für barrierefreie Anpassungsmaßnahmen und neue Wohnformen.

Wir sollten die Erkenntnisse aus der Corona-Zeit unbedingt nutzen. Fangen wir an, unsere Wohnung mit anderen Augen zu sehen, und überlegen, ob diese für einen dauerhaften Verbleib geeignet ist. Nur so kann unser Zuhause auch in Zukunft unsere Schutzburg bleiben. (svw)

## Woche des Ehrenamtes

Auch für das Ehrenamtsjahr 2020 haben sich das Kompetenzteam Ehrenamt Ratingen und das Eventteam der „Miteinander.Freiwilligenbörse Ratingen“ wieder viele Programmpunkte einfallen lassen. Die 15. Woche des bürgerschaftlichen Engagements in Ratingen soll vom 11. bis 20. September stattfinden – unter Berücksichtigung aktueller Gegebenheiten. Entscheidungen zu den einzelnen Veranstaltungen sollen Anfang Juli getroffen werden. Die Planungen werden dann auf den Internetseiten

[www.ehrenamt-ratingen.de](http://www.ehrenamt-ratingen.de) und [www.freiwilligenboerse-ratingen.de](http://www.freiwilligenboerse-ratingen.de) bekanntgegeben.

„Wir hoffen, dass wir alle Programmpunkte für die 15. Ehrenamtswoche in Ratingen realisieren können, werden uns natürlich auch kurzfristig auf die entsprechenden Vorgaben einstellen“, sagt Erhard Raßloff, der wieder mit seinem Team für die Organisation zuständig ist. „Als Dank an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer werden wir uns noch in diesem Jahr etwas Besonderes einfallen lassen.“

— Anzeige —



**Lust auf eine Probefahrt ?**  
**Riesenauswahl,  
fachkundige Beratung  
und Top-Preise!**

Foto: INVACARE

**sanitätshaus brockers**  
orthopädie - technik & orthopädie - schuhtechnik  
**b**

Mülheimer Straße 37  
40878 Ratingen

**Probefahren auch bei Ihnen zuhause möglich.  
Beratung & Terminvereinbarung unter Tel. 0 21 59 - 69 74 90**

## „Der GT/E musste es sein“

Serie „Mein erstes Auto“: Ulrike Gloyna ist gerne zügig unterwegs.

Als der Führerschein noch in weiter Ferne lag, wusste Ulrike Gloyna schon, welches Auto sie als erstes haben wollte: ein Opel Kadett Coupé. Allerdings nicht das normale Coupé, sondern die sportliche Version: den GT/E. Der machte schon rein optisch deutlich, dass er kein Auto fürs betuliche Fortbewegen war: die gelbschwarze Lackierung mit dem großen GT/E-Schriftzug signalisierten jede Menge PS. Die damals üblichen Autos für Fahranfänger oder Neulinge habe sie rundweg abgelehnt. „VW Käfer oder NSU – das waren keine Autos für mich“, sagt Gloyna, die in der Session 2008/09 Schirmherrin im Rater Karneval war. Wann und warum sie sich damals in den Kadett GT/E verguckt hatte, weiß sie nicht mehr genau. Aber der musste es auf jeden Fall sein. Und sie hatte sich richtig krumm gelegt, um das Geld dafür zusammen zu kriegen: Die Geldgeschenke zur Konfirmation wanderten ebenso aufs Sparbuch wie die mühsam erarbeiteten Entlohnungen fürs Zeitungstragen, Babysitten und Bälle-Sammeln



Unten schwarz, oben knallgelb: Der Kadett GT/E fiel nicht nur durch seine Fahrleistungen auf.

Foto: commons-wikimedia/Schaffens-Diest

auf dem Golfplatz. „Wir waren zu viert zu Hause, da musste ich mir das selbst ersparen.“

Den Spaß an schnellen Autos hat vermutlich ihr Vater vermittelt. „Er war Chef-Fahrer bei der Eisengießerei Pulch und hatte dort immer den neuesten Mercedes.“ Hin und wieder musste er auch für die Firmenchefin mit dem SL-Roadster von Ratingen zum Tegernsee brausen, um dort einen speziellen Käse zu kau-

fen... „In den Ferien oder am Wochenende durfte ich manchmal auch mitfahren.“ Nach fünf Fahrstunden und drei fürs Motorrad machte Ulrike Gloyna 1977 selbst ihren Führerschein. „Ich konnte das gar nicht mehr abwarten.“ Zum Abholen der Fahrerlaubnis fuhr der Vater mit ihr in seinem großen Volvo durchs Schwarzbachtal nach Mettmann, zurück durfte sie ans Lenkrad. Und natürlich kam ihr dann auf der engen und kurvigen Straße alles entgegen, was groß und breit war: Busse, Lastwagen und Trucker mit Anhänger. „An der Auffahrt zur Autobahn war ich dann völlig fertig und konnte nicht mehr; den Rest musste mein Vater fahren.“ Das einzige Schwächeln des Führerscheinneulings.

Vom Ersparten wurde dann endlich der GT/E gekauft: gebraucht, zwei Jahre alt, unten



Der GT/E als Rallye-Spezialist: Opel-Werbung aus den 1970er-Jahren.

schwarz, oben gelb. Für die 18-Jährige bedeutet der Wagen nicht nur automobiler Freiheit, sondern auch ganz viel Fahrspaß. „Ich bin schon immer gerne schnell gefahren.“ Mit seiner Höchstgeschwindigkeit von 180 km/h zählte der Zweitürer damals schon zu den richtig schnellen Wagen. Die meisten Limousinen waren bei Tempo 150 oder 160 am Limit, ein Käfer brachte es gar nur auf 130 km/h. Mit 105

PS lag der kompakte Opel leistungsmäßig gleichauf mit einem 220er-Heckflossen-Mercedes. Von Null auf Hundert ging es in zehn Sekunden, der Käfer brauchte dafür eine halbe Minute. Dafür gönnte sich der Vierzylinder mit Einspritzung mindestens zehn Liter Sprit auf 100 Kilometer.

Mit dem schwarzgelben Renner ging es am Wochenende nach Holland zum Zelten oder an die Mosel oder einfach nur mit der

Clique durch die Gegend. „Wir haben auch viele lustige Girlie-Touren mit meinen Freundinnen gemacht – mit viel Musik und Singen.“ Und mancher Fahrer habe ganz erstaunt geguckt, als er in dem Sportflitzer eine fröhliche Mädchenrunde entdeckt habe. Mit einem anderen PS-Protz hätten sie sich ein viertelstündiges Überholspiel auf der Autobahn geliefert, bis der Mann sein Ego retten wollte und Vollgas gege-

— Anzeige —



**Danke**

**HÖRGERÄTE |  
AKUSTIK**  
**WITTECK**  
MEISTERBETRIEB FÜR MODERNE HÖRSYSTEME

**Wir konnten unsere Türen oft nur einen spaltbreit öffnen. Daher möchten wir heute Danke sagen: Danke für Ihre Geduld. Danke, dass Sie uns nicht vergessen.**

**Wir vergessen Sie auch nicht. Kommen Sie gerne zu uns. Stornierte Termine holen wir natürlich nach. Wir kümmern uns um Sie.**

**Damit wir besser planen können, bitten wir Sie, Ihren Besuch telefonisch unter der Nummer 02102/155880 anzukündigen. So können wir lange Wartezeiten und das Zusammentreffen mit größeren Personengruppen verhindern.**

***Ihr Hörakustiker Ralf Witteck***

Speestraße 28 | 40885 Ratingen-Lintorf

Telefon 02102 - 15 58 80 | Fax 02102 - 15 58 82

ben habe. Mit dem Kadett beserte sie aber auch ihr Taschengeld auf – vor allem, wenn bei den Pulchs mal wieder eine rauschende Party gefeiert wurde und sie manchen Gast nach Hause kutschieren sollte. Dann habe der Vater angerufen und gesagt, sie solle auch leere Wasserflaschen, einen großen Topf und Müllsäcke mitbringen. „In die Flaschen wurde der Sherry aus dem Fass abgefüllt, in den Topf kamen die Reste vom Ochsen am Spieß und die Müllsäcke mussten sich jene Herrschaften überziehen, die mit voller Abendgarderobe in den Pool gesprungen waren. Die hätten mir sonst die Sitze ruiniert.“

Neben dem Kadett nannte Gloyna auch noch eine Kawasaki ihr eigen. Mit dem Motorrad war sie natürlich auch flott unterwegs. „Eigentlich ist mein ganzes Geld fürs Auto und Motorrad draufgegangen.“ Und da sie für schicke Klamotten kein Geld übrig hatte, fing sie an, diese selbst zu nähen. Sieben Jahre fuhr sie das Coupé mit der auffälligen Lackierung. Von größeren Pannen blieb sie verschont, die zweite TÜV-Prüfung ist ihr aber noch in schlechter Erinnerung: Vor der Untersuchung hatte der Vater ein kleines Rostloch im Türschweller zugespachtelt und nachlackiert.



Mit ihrem Renn-Clio sind die Gloynas seit Jahren Dauergast auf dem Nürburgring und anderen Rennstrecken. Foto: commons-wikimedia/Schaffens-Diest

„Die Untersuchung war gelaufen, der Prüfer hatte die neue Plakette schon in der Hand, als ein Kollege kam. Mit einem Schraubenzieher hat er dann genau die Stelle mit dem Rostloch getroffen – absolut unglaublich.“

Das Ende des gelbschwarzen Lieblingsautos kam aus heiterem Himmel an einer Ampel am Europaring – in Form eines Lastwagens. „Der ist mir voll hinten drauf gebrettert.“ Ein Fußgänger war zum Glück um Haaresbreite entkommen, der Kadett aber endete nun hinter der Rückbank. Der sei nur noch 'was für die Tonne, habe der Abschleppfahrer gesagt. „Ich habe dann auf dem Bürgersteig

gesessen und geweint“, erinnert sich Gloyna an das Ende ihres Traumaautos.

Danach kaufte sie sich ein Golf-Cabrio, das legendäre „Erdbeerköbchen“, dem folgte ein Opel Kombi („wegen des Kinderwagens“), dann ein Peugeot-Cabrio. Autofahren ist für Ulrike Gloyna bis heute eine große Passion. Über ihren Mann kam sie auch zum Rennsport. Sie ist bei den 24-Stunden-Rennen in Barcelona, Dubai oder auf dem Nürburgring dabei, betreut die Mitfahrer, die einmal auf dem Beifahrersitz eines echten Renners sitzen möchten, und kümmert sich um die Versorgung der Crew. (JD)

— Anzeige —





CHRISTIAN ABEL  
MALERMEISTER

## Seniorenservice

Wir übernehmen die Vorarbeiten:  
Möbel verrücken, Regale ausräumen,  
Bilder ab- & umhängen u.v.m.

☎ 02102 1461962 | WWW.MALERMEISTER-ABEL.DE

## Mein erstes Auto

Haben Sie auch noch Erinnerungen an Ihr erstes Auto? An tolle Touren, kuriose Pannen, unvergessene Momente? Erzählen Sie uns davon! Vielleicht haben Sie auch noch ein Foto Ihres ersten Wagens. Schreiben Sie uns: Redaktion „Aus unserer Sicht“, Minoritenstraße 2-6, 40878 Ratingen oder Mail: [aus-unserer-sicht@gmx.de](mailto:aus-unserer-sicht@gmx.de)

## Aus Ernas Sicht

In der Krise auch die Chancen sehen – und nutzen.

Wenn ich mich an die Zeit zu Jahresbeginn zurückdenke, fällt mir ein Spruch ein, der mir bei den ersten Mitteilungen über das Coronavirus durch den Kopf ging: „Was interessiert es mich, wenn in China ein Sack Reis umfällt?“ Es war wie bei einem Erdbeben in einem fernen Land: Ich erfahre es, beklage die Toten und Verletzten und gehe am nächsten Tag zur Tagesordnung über. Schnell war mir aber klar, dass es diesmal anders ist. Das neuartige Coronavirus „Covid-19“ kam in kürzester Zeit nach Europa und somit auch zu uns. Zuerst ging auch ich recht locker mit dieser neuen Situati-

on um. Denn in der Regel ist es ja so: Was ich nicht sehe, kann mir auch nichts tun. Das ist nun mal das Hinterhältige an diesem unsichtbaren Widersacher, der um die Welt zieht und auch nicht vor Staatsoberhäuptern oder den Schönen und Reichen halt macht.

Je mehr ich erfuhr, desto mehr nahm meine Lockerheit ab. Ich dachte an Grippeviren, die man ja auch nicht sehen kann, und hielt mich an die üblichen Regeln: Händewaschen und möglichst körperlichen Kontakt vermeiden. Mittlerweile müsste sich das ja überall herumgesprochen haben. Doch sah ich mich

in meiner Umgebung um, stellte ich fest, dass dies wohl doch nicht so war. Ein Gang durch unsere Stadt zeigte, dass viele die Gefährlichkeit dieses Virus nicht wahrhaben wollten: Es wurde umarmt, Hände geschüttelt und wenn jemand einen Mundschutz trug, wurde er belächelt. Da blieb es nicht aus, dass unsere Regierung die Notbremse ziehen musste. Es wurden Verordnungen erlassen, die Kontakt- und Ausgangseinschränkungen vorschrieben. Ich freute mich darüber, weil ich der Überzeugung bin, dass viele Menschen auch in meiner Umgebung dazu gezwun-

— Anzeige —



Zeit für Veränderung...



Tobias Otten

Carlos Carulla

Stefan Schneider

Petra Borjan

Sebastian Schmitz

**Sind die Kinder aus dem Haus, ist die Wohnung zu groß oder macht der Garten zu viel Arbeit?**

Wir unterstützen Sie tatkräftig bei anstehenden Veränderungen. Wir helfen Ihnen bei der Wohnungssuche, dem Umzug, der Entrümpelung, den notwendigen Renovierungen, den Behördengängen und wir begleiten Sie beim sorgenfreien Verkauf Ihrer Immobilie.

Ihre Fragen finden bei uns ein offenes Ohr. Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Termin mit uns.

**Schneider Immobilien GmbH - Telefon 02102.709400**

[www.schneider-immobilien.com](http://www.schneider-immobilien.com) | Bahnstraße 1 | 40878 Ratingen



gen werden müssen, sich und andere zu schützen. Und dann funktionierte es: Überall gab es Desinfektionsmittel, es wurden Mund-Nase-Schutz-Masken in kreativer Eigenarbeit hergestellt und die Leute begegneten sich mit Abstand. Alle Stätten der Begegnung sowie Restaurants wurden geschlossen. Gern nutzte ich die neue Art, eine Pizza und meinen Cappuccino im Abstand von 50 Metern von der Ausgabestelle zu mir zu nehmen. In der Überzeugung, dass diese Maßnahmen meiner und der Gesundheit meiner Umgebung zugutekommen, habe ich mich weder eingesperrt noch bevormundet gefühlt.

Die Schilderung einer 85-jährigen mobilen Nachbarin ließ mich dann aufhorchen: Sie erzählte, dass sie seit über fünf Wochen nicht mehr rausgekommen sei, da ihre Tochter ihr eine Ausgangssperre verordnet habe.

Diese sicher gut gemeinte „Verordnung“ der Tochter war aus meiner Sicht übertrieben, denn ein Gang ums Haus mit den entsprechenden Schutzvorkehrungen hatte niemand verboten. Positiv war in dieser Lage, dass die Dame schnell gelernt hat, ihr Handy und ihren Laptop zu nutzen. So konnte sie mit ihren Kindern und Enkeln Kontakt halten. Und sie war sicher kein Einzelfall. Die Nutzung digitaler Medien nahm in dieser relativ kurzen Zeit rasant an Fahrt auf. Da war natürlich zum Beispiel die Einrichtung des Ratinger „Digitalen Treffs“ sehr nützlich. Unter dem Aspekt „Digital gegen Einsamkeit“ sollte ein solches Angebot unbedingt ausgebaut werden. Da sehe ich ein zukunftsweisendes Betätigungsfeld unseres Seniorenrates, der aus meiner Sicht während dieser einmaligen Krise recht zurückhaltend agiert hat.

Jetzt höre ich ständig, dass wir doch so schnell wie möglich zur Normalität zurückkehren sollten. Da stelle auch ich mir die Frage: Welche Normalität ist damit gemeint? Aus meiner WhatsApp-Gruppe erhielt ich einen sehr interessanten Brief, in dem sich ein kluger Mensch mit unserer sogenannten Normalität auseinandersetzt. Auch wir in Ratingen müssen die Erfahrungen aus der Krise nutzen, um zu einer neuen, kreativen Normalität zu kommen. Denn wie heißt es: „Jede Krise birgt eine Chance.“ Diese Chance sollten wir nutzen.

Mein Fazit: Legt Euch einen Grundstock an lebenswichtigen Dingen zu, haltet Abstand und tut das, was uns bereits als Kinder beigebracht wurde: Wascht Eure Hände.

In diesem Sinne wünsche ich eine gesunde Zeit!

*Eure und Ihre Erna*

— Anzeige —



# PFLEGEUNION

## *Ambulant sicher versorgt*

### Nur 3 Schritte zur bestmöglichen ambulanten Pflege:

- ✚ Kontaktaufnahme
- ✚ Kostenlose und unverbindliche Beratung
- ✚ Wunschleistungen buchen

**02102/101 62 95**



Lise-Meitner-Straße 4 • 40878 Ratingen • [www.ratingen.pflegeunion.de](http://www.ratingen.pflegeunion.de)

## Pflegegutachten vorerst per Telefon

Ratgeber bietet umfassende Vorbereitung auf den Termin.

Das Gutachten des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen ist ausschlaggebend für die Bewilligung eines Pflegegrads. Für Betroffene und Angehörige ist der zugehörige Termin deshalb überaus wichtig. Als Reaktion auf die Corona-Pandemie findet diese Begutachtung zwar vorerst nicht mehr als Hausbesuch statt, um das Infektionsrisiko der besonders gefährdeten Gruppen zu vermindern. Nötige Informationen werden derzeit telefonisch oder digital abgefragt. Doch auch auf einen solchen Termin gilt es, sich umfassend vorzubereiten – denn die Fragen und Kriterien zur individuellen

Einstufung sind unverändert geblieben.

Der Ratgeber der Verbraucherzentrale „Das Pflegegutachten“ informiert, worauf die Gutachter ein Auge haben.

Anhand festgelegter Kriterien schätzen diese ein, wie selbstständig oder unselbstständig der oder die Betroffene ist. Die Leserinnen und Leser erhalten einen Überblick über das Verfahren sowie die möglichen Leistungen der Pflegeversicherung. Enthalten sind im Buch zudem Verhaltenstipps für die Befragung und ein Musterbrief für den Fall, dass Widerspruch gegen den Bescheid eingelegt werden soll. Anhand der

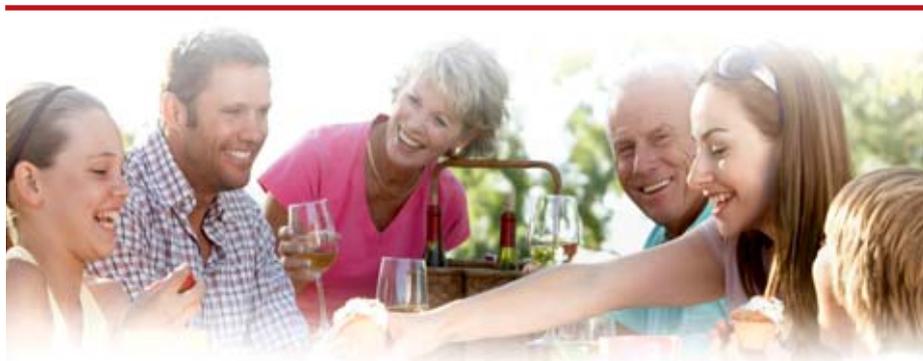
ausführlichen Checklisten im Anhang können Angehörige im Vorfeld alle Bereiche durchgehen, die das Gutachter abklopft.

Der Ratgeber „Das Pflegegutachten. Antragstellung, Begutachtung, Bewilligung“ hat 152 Seiten und kostet 9,90 Euro.

Er ist erhältlich

- im Online-Shop unter [www.ratgeber-verbraucherzentrale.de](http://www.ratgeber-verbraucherzentrale.de)
- unter Telefon 0211/3809-555
- in den Beratungsstellen der Verbraucherzentralen und
- im örtlichen Buchhandel

— Anzeige —



Ihre Sicherheit und Lebensfreude ist uns sehr wichtig.

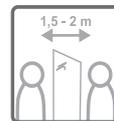
## Abstand | Mundschutz | Glasscheibe

Dennoch, mit den Ohren und dem Kopf sind wir ganz nah bei Ihnen und hören aufmerksam zu – da dürfen Sie sicher sein.



Thomas Strunk  
Hörakustik-Meister

Und mehr: Seien Sie sicher, wir beraten Sie vorzüglich, individuell und an Ihrem tatsächlichen Bedarf orientiert - wie Sie es vielleicht noch nicht erlebt haben.



- ▶ Bei uns im Einzeltermin
- ▶ Bei Ihnen zu Hause

Hören Sie sich an, was unsere Hörexperthen Ihnen empfehlen. Vergleichen Sie dies gerne mit dem, was Ihnen andere sagen.

## GUT HÖREN Hörgeräte



GUT HÖREN Ratingen GmbH  
Lintorfer Str. 11  
40878 Ratingen  
Tel. 02102 - 9296577

GUT HÖREN Lintorf  
Konrad-Adenauer-Platz 6  
40885 Ratingen  
Tel. 02102 - 7060505



Inh. M. Janitzky



**podologische Fachpraxis**  
**„wie auf Wolken“**  
**Heike von Itter**

Bahnstraße 25  
 40878 Ratingen

Tel: 02102 /7324 777  
[www.podologie-vonitter.de](http://www.podologie-vonitter.de)

**Im Einsatz für Ihre  
 Fußgesundheit**

## Eine Rose für den Dichter

Der deutschlandweit tätige Verein „Literaturlandschaften“ begeht jedes Jahr am ersten Juni-Wochenende die Aktion „Eine Rose für den Dichter“, bei der am Grab oder Denkmal eines Schriftstellers eine Rose niedergelegt wird, um an Person und Werk zu erinnern. Seit Jahren nimmt auch die Friedrich-Spee-Gesellschaft Düsseldorf daran teil und schenkt Friedrich Spee an seinem Epitaph an der Basilika in Kaiserswerth eine Rose zur Erinnerung an seine Verdienste um die barocke Dichtung und sein außergewöhnliches Bemühen um die Menschenrechte.

Spee wurde 1591 in Kaiserswerth geboren. An zahlreichen Orten in Deutschland erinnert man sich an den Dichter, Seelsorger und Theologen. Mit seinem Buch „Cautio Criminalis“ hat er Rechtsgeschichte geschrieben, weil er die damalige Praxis der Gerichtsverfahren bei Hexenprozessen anprangerte. Er forderte, die Folter abzuschaffen, weil erst sie die Angeklagten zu Schuldi- gen mache. (müs)

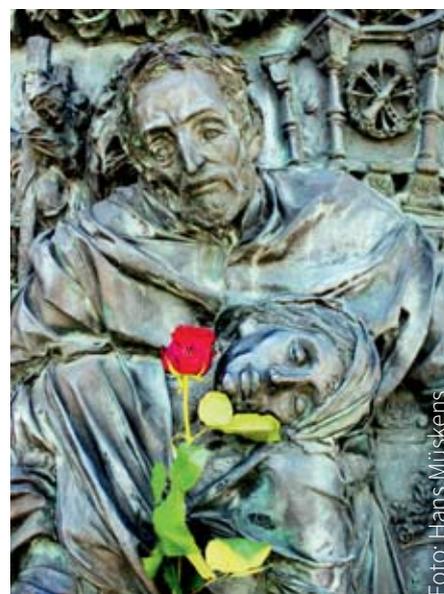


Foto: Hans Müskens



**Wir pflegen nicht nur Menschen.  
 Wir pflegen auch Beziehungen.**

Perspektive Mensch – seit 175 Jahren.

### Haus Bethesda - Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Haus Bethesda liegt auf dem weitläufigen Gelände des Fliedner Krankenhauses in Ratingen. Die fünf Wohngemeinschaften bieten 52 stationäre Plätze für Menschen mit Demenz.

#### ▶ Wohngemeinschaften

Im Mittelpunkt steht der an Demenz erkrankte Bewohner. Die Wohngemeinschaften (52 Plätze) bieten die nötige Normalität.

#### ▶ Vertrauensvolle ganzheitliche Pflege

Ein qualifiziertes, gerontopsychiatrisch geschultes Pflegeteam gewährleistet eine bedürfnisorientierte individuelle Pflege.

#### ▶ Eingestreuete Kurzzeitpflege

Bei zur Verfügung stehenden freien Plätzen ist eine Kurzzeitpflege für Menschen mit Demenz möglich.

#### ▶ Betreuung in der Häuslichkeit

Dieses Entlastungsangebot ist für pflegende Angehörige.

### Haus Bethesda - Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Gisela Neldner (Einrichtungsleitung) • Thunesweg 58 • 40885 Ratingen  
 Telefon: (02102) 30 37 00 • [info.haus-bethesda@fliedner.de](mailto:info.haus-bethesda@fliedner.de)



# Rätsel

## Wer weiß es?

- 1. Welches Schloss bei Neapel beherbergte im 18. Jh. eine bedeutende Porzellanmanufaktur?**  
**A:** Murano  
**B:** Capodimonte  
**C:** Faenza  
**D:** Fragile
- 2. Wer wurde 1974 und 1980 Eiskunstlauf-Weltmeister?**  
**A:** Jan Hoffmann  
**B:** Rudi Cerne  
**C:** Norbert Schramm  
**D:** Heiko Fischer
- 3. Wenn bei jemandem „Nanismus“ festgestellt wird, ist er...?**  
**A:** spreizfüßig  
**B:** zwergwüchsig  
**C:** x-beinig  
**D:** rothaarig
- 4. Wodurch ist der Bad Münstereifeler Ortsteil Effelsberg bekannt?**  
**A:** Galopprennbahn  
**B:** Kloster-Brauerei  
**C:** Saurierknochenfunde  
**D:** Radioteleskop
- 5. Wie alt muss ein Auto mit H-Kennzeichen mindestens sein?**  
**A:** 25 Jahre  
**B:** 30 Jahre  
**C:** 35 Jahre  
**D:** 40 Jahre
- 6. Nach wem ist die Einheit der elektrischen Ladung benannt?**  
**A:** Ampère  
**B:** Volta  
**C:** Coulomb  
**D:** Newton
- 7. Wer spielte 1953 in dem Filmklassiker „Lohn der Angst“ eine Hauptrolle?**  
**A:** Edith Piaf  
**B:** Yves Montand  
**C:** Gilbert Bécaud  
**D:** Simone Signoret

		3			7			
5	4							6
		9				2		5
			1			5	4	
	5		9	2			1	
	2		6	4				
2				9		1		
			3	6		9		
3		1				7		

mit freundlicher Unterstützung von [www.sudoku-aktuell.de](http://www.sudoku-aktuell.de)

	16	18		15	4			15	13
9			7			28	6		
14			20				17		
	8			33	11				
30					11			31	11
12			18				17		
			14				13		
		30							
	23				12	5	14		
	17								4
9			8				12		
11				12			7		

6	8	3	2	5	7	4	9	1
5	4	2	8	1	9	3	7	6
7	1	9	4	3	6	2	8	5
9	3	6	1	7	8	5	4	2
8	5	4	9	2	3	6	1	7
1	2	7	6	4	5	8	3	9
2	6	8	7	9	4	1	5	3
4	7	5	3	6	1	9	2	8
3	9	1	5	8	2	7	6	4

	16	18		15	4		15	13		
9	7	2	7	6	1	28	6	1	5	
14	9	5	20	9	3	8	17	9	8	
	8	1	7	33		11	4	2	5	
30	8	7	9	6	8	11	6	5	31	11
12	9	3	14	18	7	2	9	17	8	9
			30	5	9	6	1	4	3	2
	23	6	9	8		14	9	5	4	
9	8	1	8	3	4	1	12	9	3	
11	9	2		12	8	4	7	6	1	

## Lösungen

- 1 B (Capodimonte)
- 2 A (Jan Hoffmann)
- 3 B (zwergwüchsig)
- 4 D (Radiotelekop)
- 5 B (30 Jahre)
- 6 C (Coulomb)
- 7 B (Yves Montand)

— Anzeige —

# Sanitätshaus Höfges & Koch

Calor - Emag - Str. 5, 40878 Ratingen  
Tel. 02102-22144 Fax 02102-22757



Troja 2G

**Bleiben Sie mobil**  
**Gratis Rollator Sicherheitscheck**



Indoor - Rollator

**Unser Team**  
**überprüft Ihren Rollator**  
**stellt die richtige Griffhöhe ein**  
**kontrolliert die Bremsen**  
**bringt Reflektoren an**  
**gibt Ihnen Tipp's zum**  
**besseren Handling**



Gemino

[www.ratinger-sanitaetshaus.de](http://www.ratinger-sanitaetshaus.de)



## 370 Kilo Stadtgeschichte

Das große Bronzerelief am Bürgerhaus erzählt viel über Ratingen.

Für einige Zeit war das Relief zur Ratinger Stadtgeschichte an der Südseite des Bürgerhauses nicht mehr sichtbar, weil der Giebel restauriert wurde. Jetzt ist das 3,50 mal 1,20 Meter große Bronzobild wieder da. Die Ratinger Jonges hatten das 370 Kilogramm schwere Relief zum 40-jährigen Jubiläum des Vereins gestiftet. Es wurde von der Hamburger Künstlerin Doris Waschke-Balz nach umfangreichen Studien gestaltet. Vieles ist auf dem Bild zu sehen, und es ist bei Stadtführungen sehr hilfreich, weil man viele Orte und Ereignisse auf der Darstellung auch im konkreten Ortsbild wiederfindet.

Jetzt beginnt das Erzählen und Erklären der dargestellten Ereignisse und Personen. Fangen wir links oben an. Da schreitet Bischof Suitbertus mit großer Geste auf die Stadt zu, die es zu dem Zeitpunkt im 8. Jahrhundert natürlich noch nicht gab. Mit ihm beginnt aber wahrscheinlich die Christianisierung unserer Hei-

mat. Dieses Ereignis findet seinen Niederschlag in der Legende vom „Dumeklemmer“, eine Missionsgeschichte mit einigen Komplikationen.

Unten links erzählt das Relief die davor liegende Geschichte anhand von prähistorischen und frühgeschichtlichen Funden.

Folgen wir den Schritten des Bischofs Suitbertus und wir treffen bald auf den alten Taufstein von 1631 aus „Ratinger Marmor“. Dahinter verbirgt sich die lange Geschichte der Ratinger Steinbrüche, die wir durch die Ortsbezeichnungen „Blauer See“, „Schwarzes Loch“ oder „Höll“ heute noch kennen. Der Weg führt dann in die mittelalterliche Stadt mit der Pfarrkirche St. Peter und Paul im Zentrum. Die Straßenzüge und die Stadtmauern mit Türmen und Toren sind gut zu erkennen. In dem Zusammenhang wird auch die Stadterhebungsurkunde von 1276 gezeigt, genauso wie früheres Ratinger Handwerke (Schleifer, Schmiede) oder eine

Münzstätte. Auch das älteste Ratinger Stadtwappen gehört in diese Geschichte. Außerhalb der Stadtmauern erkennt man die Burg Haus zum Haus an der Anger.

Die Vielzahl geschichtlicher Ereignisse wird u. a. deutlich an Zeiten, in denen Pest und Hungersnot in der Stadt herrschten oder auch, wenn immer wieder fremde Truppen durch das Land zogen. Aber auch die Stadtschützen und die Karnevalisten bevölkern die Stadtgeschichte.

Für das Stadtbild prägend ist die Pfarrkirche St. Peter und Paul, diesmal mit einer barocken Turmspitze. Dahinter verbirgt sich eine annähernd 1300-jährige Baugeschichte. In direkter Nachbarschaft erkennt man den Giebel des Bürgerhauses und ein weiteres markantes Gebäude auf der Oberstraße: das älteste Fachwerkhaus „Zum roten Hahn“. Nach einigem Suchen erfährt man weitere Details aus der örtlichen Kirchengeschichte: den Chor der alten lutherischen



Links oben schreitet der Bischof Suitbertus auf die mittelalterliche Stadt zu, die es im 8. Jahrhundert so noch gar nicht gab. Fotos: Joachim Dangelmeyer

Kirche in der Nähe des Marktplatzes, die evangelische Stadtkirche (ursprünglich die Kirche der Reformierten), die alte Synagoge an der Bechemer Straße, das ehemalige Minoritenkloster, nach der Säkularisation zwischenzeitlich Rathaus, Schule, Polizeistation, heute Standort für zwei Kinos,

die VHS und das Standesamt. .

Von den vielen Persönlichkeiten sind nur einige wenige dargestellt. So der Lintorfer Porzellan-künstler Johann Peter Melchior, der evangelische Prediger und Schriftsteller Pfarrer Friedrich Mohn, die Orgelbauerfamilie Weidtmann (den Orgelprospekt

einer Weidtmannorgel kann man noch heute in der evangelischen Stadtkirche bewundern). Man findet auch Johann Gottfried Brügelmann, den Begründer der Baumwollspinnerei Cromford. Sein Portrait hebt sich deutlich hervor. Im Hintergrund ist sein Wohnhaus – das Herrenhaus Cromford – zu erkennen, die sogenannte „Hohe Fabrik“ und die Arbeiterhäuser. Dieser frühe Industriebetrieb leitet die Industrialisierung im 19. Jahrhundert ein. Dazu zeigt das Relief mehrere Schornsteine und Fabrikhallen.

Ein weiteres markantes Haus ist das ehemalige Lehrerseminar (heute Anne-Frank-Schule/ Stadtarchiv) an der Mülheimer Straße, in dem von 1943 bis 1945 die Leitstelle der Düsseldorfer Gestapo untergebracht war. So steht das Haus auch für die Zeit des Nationalsozialismus, der hier durch einen Aufmarsch von Parteiangehörigen dargestellt wird. Das Jahr 1945 bedeutet zugleich das Ende des Krieges. Die Zerstörung der Stadt wird deutlich und unmissverständlich dargestellt.

Dann geht es weiter in die 50er-Jahre und den nachfolgenden Wiederaufbau: Neue Industrien und die Stadterweiterung in Ratingen West werden hier gezeigt. Die Stadthalle aus dem Jahre 1970 erscheint im Bild und das 1973 neu erbaute Rathaus. Gerade an diesem Gebäude zeigt sich, wie die Zeit weitergeht: Es ist inzwischen auch Geschichte, denn an seiner Stelle steht jetzt der Rathaus-Neubau.

Zur Geschichte der Stadt gehört auch die Neugliederung von 1975. Darum erscheinen die Wap-pen der neu dazu gekommenen Ortsteile Lintorf, Hösel, Eggerscheidt, Homberg, Schwarzbach, Breitscheid zum Schluss im Bild.

— Anzeige —

Es steht noch viel mehr „zwischen den Zeilen“ z. B. die Geschichte vom Schweinehirten, dessen Schweine die „Märch“, die größte Glocke im Turm von St. Peter und Paul, gefunden haben sollen. Der preußische Adler berichtet davon, dass die Stadt 1815 preußisch wurde. Es zeigen sich auch sozial brisante Themen wie die Kinder- und Frauenarbeit in der Baumwollspinnerei Cromford oder die sozialen und politischen Unruhen in den Jahre 1848/49. Wenn der Betrachter irgendwo ein Mühlrad erkennt, so soll er sich nicht wundern. Die Anger betrieb in früheren Zeiten zahlreiche Mühlen, die zum Wohlstand der Stadt und der hier lebenden Menschen beitrugen (wie die Aermühle, heute „Liebevoll“).

Wenden wir noch einmal den Blick auf den Grundriss der Stadt. Die schönen Stadttore sind verschwunden. Im 19. Jahrhundert fielen sie der Spitzhacke zum Opfer. Einige wenige Türme der Stadtbefestigung haben sich erhalten: der Trinsenturm, der Dicke Turm und der Kornsturm. Sie kann man heute noch beim Gang durch die Stadt direkt besuchen.

Wir erkennen in dem Relief eine zeitliche und gedankliche Abfolge. So geht es irgendwann über das bisherige Ende weiter. Wir erkennen es an dem Rathausbau. Das alte „Neue“ hat hier weiterhin Bestand. Das aktuelle wird irgendwann - wie auch immer - hinzukommen. So geht es auch mit anderen Zeitereignissen, die uns bewegen wie die aktuelle Corona-Pandemie. Wird sie ebenfalls später ins Bild gerückt werden wie andere historische Ereignisse?

Der Blick über 3,50 Meter Zeitgeschichte zeigt: Ganz schön was los in den vergangenen Jahr-



Markante Bauwerke (St. Peter und Paul, Bürgerhaus, Cromford) und bekannte Persönlichkeiten prägen diesen Ausschnitt des Reliefs.

hundertern. Dabei sind die dargestellten Dinge auch nur „Momentaufnahmen“, hinter denen noch viel mehr passiert ist und an denen noch viel mehr Menschen beteiligt waren, als es hier dargestellt wurde. Letztlich haben alle hier lebenden Menschen – gestern wie heute – in dieser Stadt Geschichte geschrieben. (müs)

### ► Lesetipp

Noch viel mehr zur Ratinger Geschichte erfährt man auf gut 500 Seiten in dem Buch von Elfi Pracht-Jörns „Ratingen entdecken! – Ein kulturhistorischer Stadtführer“, herausgegeben vom Verein für Heimatkunde und Heimatpflege Ratingen, Essen 2012 (Klartext-Verlag).

— Anzeige —

**Mit Vielfalt und Lebensfreude für die Menschen in der Region!**  
**Unsere Diakoniestationen sind an 365 Tagen im Jahr für Sie da!**

**Diakoniestation I Ambulante Pflege I Stationäre Pflege I Kurzzeitpflege**  
**Alltagshilfen I Servicegesellschaft I Soziale Betreuungsleistung I Demenz WG**  
[www.diakonie-kreis-mettmann.de](http://www.diakonie-kreis-mettmann.de)

**Diakoniestation Mettmann/Homberg/Erkrath/Hochdahl/Düsseldorf-Unterbach**  
 Bismarckstr. 39 | 40822 Mettmann  
 Tel. 02104 - 7 22 77

**Diakoniestation Haan**  
 Bismarckstr. 12a | 42781 Haan  
 Tel. 02129 - 3 47 57 30

**Diakoniestation Hilden**  
 Martin-Luther-Weg 1c | 40723 Hilden  
 Tel. 02103 - 39 71 71

**Diakoniestation Ratingen**  
 Angerstr. 111 | 40878 Ratingen  
 Tel. 02102 - 10 91 44

in Kirchenkreis  
Düsseldorf-Mettmann

# Das Geheimnis des blauen Knopfes

## Rollatortraining mit Awo-Angerland, Aktivtreff 60+ und Rheinbahn

Mit dem Rollator in den Bus: Das bereitet vielen Senioren Unbehagen. Oft wird bemängelt, dass der Bus nicht nah genug an den Bordstein heranfährt oder dass der Busfahrer zu früh oder ruckartig anfährt. Viele Senioren haben auch Probleme beim Ein- und Aussteigen. Deshalb haben die Awo-Angerland und der Aktivtreff 60+ gemeinsam mit der Rheinbahn ein Rollatortraining durchgeführt, bei dem es Tipps und Übungen gab.

Die große Sprechblase am Bus

„Einstieg nur vorn!“ darf nicht irritieren: Fahrgäste mit Rollator, Rollstuhl oder Kinderwagen steigen hinten ein – grundsätzlich.

Busfahrer Thomas Thiel und seine Kollegin Laura Paradiso wiesen auf den blauen Knopf neben der hinteren Bustür hin: Den sollte man drücken, damit der Busfahrer Bescheid weiß, dass hinten jemand zusteigt, der möglicherweise etwas länger braucht, um einen sicheren Platz zu finden. Muss für Rollstuhlfahrer eine Rampe ausgeklappt oder

ausgefahren werden, so weiß der Fahrer das trotzdem noch nicht. Daher sollte man laut zum Fahrer rufen oder einen anderen Fahrgast bitten, dies zu tun.

Fährt der Bus schon an, bevor man sitzt, sollte man laut rufen: „Halt! Ich habe noch keinen sicheren Platz“ oder ähnliches. Die rund 1500 Fahrerinnen und Fahrer der Rheinbahn würden in ihrem Verhalten zwar gut geschult, ein vereinzelt schwarzes Schaf gäbe es aber immer. Auch wenn man beim Ein- und Aussteigen

— Anzeige —



**SANKT  
MARIEN  
SENIOREN  
HAUS**

**Heimat für  
Senioren**

im St. Marien Seniorenheim und  
Seniorenzentrum Marienhof

[sankt-marien-ratingen.de/seniorenhaus](http://sankt-marien-ratingen.de/seniorenhaus)

St. Marien-Krankenhaus GmbH  
Weidener Str. 3 | 40878 Ratingen  
Tel: 02102/831-0  
Mail: [info@st-marien-ratingen.de](mailto:info@st-marien-ratingen.de)

Probleme hat, sollte man nicht zögern, den Fahrer um Hilfe zu bitten. Laut Rheinbahn ereignen sich übrigens die meisten Unfälle durch Stürze, weil sich die Fahrgäste im Bus nicht ordentlich hinsetzen oder festhalten. Thiel warnte die Teilnehmer eindringlich davor, sich auf den Rollator zu setzen, wenn es keine anderen Plätze im Bus gibt. Findet man keinen sicheren Platz, solle man ruhig den Busfahrer ansprechen.

Mit viel Geduld übte der Rheinbahnfahrer mit allen Teilnehmern und deren Rollator, wie das Ein- und Aussteigen sicher gelingt. Dass man am besten rückwärts den Bus verlässt, war für die meisten neu und ungewohnt.

Das sind die richtigen Schritte:

- **Blauen Knopf drücken.**
- **Rollator am hinteren Eingang an die niedrige Stufe des Busses eng heranfahren.**
- **Rollator mit Hilfe der Fußraste vorn anheben.**
- **Vorderräder auf die Plattform schieben.**
- **Hinterräder auch auf die Plattform schieben soweit die Arme reichen.**
- **Bremsen feststellen.**
- **Seitliche Haltegriffe anfassen (nicht die Tür!) und einsteigen.**
- **Griffe des Rollators fassen und Bremsen lösen.**
- **Rollator gebremst auf der Plattform aufstellen.**
- **Sitzplatz einnehmen, aber nicht auf den Rollator setzen.**
- **Zum Aussteigen blauen Knopf drücken.**
- **Bremsen des Rollators lösen.**
- **Mit dem Rollator rückwärts bis zu den Haltegriffen neben der Tür gehen.**
- **An den Griffen (nicht an der Tür) festhalten und rückwärts aussteigen.**
- **Rollator nachziehen.**

Die Busfahrer sind übrigens gehalten, möglichst nah an den Bordstein heranzufahren. Laut Thiel seien aber die Haltebuchten für die Busse oft zu kurz, um ein nahes Andocken an den Bürgersteig zu erreichen. Beim Halt auf gerader Strecke der Straße sei das leichter zu schaffen. Fazit: Das Training war sehr informativ und praxisorientiert. (JS)

— Anzeige —

**Stadtwerke Ratingen**  
Echt. Gut. Leben.

**Mehr Zeit für Deine wahre Leidenschaft!**

**Dein Top-Lokalversorger sorgt für den Rest.**

**ENERGIEVERBRAUCHERPORTAL TOP LOKALVERSORGER 2020**  
STROM & GAS WASSER WÄRME

**stadtwerke-ratingen.de**  
Ihr Top-Lokalversorger in Ratingen.

## Das Allerletzte

### Immer mehr Alte zocken

Mehr als fünf Millionen Deutsche über 60 Jahre spielen zumindest gelegentlich Computerspiele. Laut einer Statistik des Branchenverbandes „Game“ ist das Durchschnittsalter der Computerspieler auf 37,5 Jahre gestiegen. „Für viele Menschen ab 60 Jahren gehört eine virtuelle Runde Skat, eine Aufbausimulation oder ein Kreuzwort-Rätsel heute ebenso zum Alltag wie das Lesen der Tageszeitung oder das Schauen der Nachrichten“, zitiert Heise-Online den Game-Geschäftsführer Felix Falk. Besonders Mobilgeräte sind in dieser Altersgruppe Wachstumstreiber: Rund die Hälfte der über 60-Jährigen spielt an einem Tablet oder Smartphone statt an einem PC oder einer Spielekonsole. Der Anstieg in der Altersgruppe ist rapide: So stieg die Zahl Ü-60-Spieler in nur einem Jahr um 700 000 an.

**Ihr kompetenter Ansprechpartner  
in allen Fragen der Gesundheit**

**Arkaden  
Apotheke  
Kappus**

**Gesund werden –  
fit bleiben!**

**Schwerpunktapotheke Diabetes!**

**Telefon: 02102 - 28 2 28**

**Oberstraße 51  
40878 Ratingen**



Beerdigungsinstitut  
**Krämer**  
Inh. G. Kammann GmbH

**Der Tod ist nichts, was die  
Menschen trennt, sondern sie  
in Liebe und Trauer vereint.**

Tag & Nacht (02102) 2 25 51

Düsseldorfer Str. 18-20 · Eggerscheidter Str. 4-6 · Jenaer Str. 30 a · [www.kraemerratingen.de](http://www.kraemerratingen.de)

# Öffnungszeiten & Notdienste

## Öffnungszeiten Büchereien:

### Medienzentrum – Hauptstelle

Dienstag: 10 bis 18 Uhr  
Mittwoch: 10 bis 18 Uhr  
Donnerstag: 10 bis 19 Uhr  
Freitag: 10 bis 18 Uhr  
Samstag: 10 bis 18 Uhr

Peter-Brüning-  
Telefon: 550 -

### Stadtteilbibliothek

Hösel: 10 bis 18 Uhr  
Homberg: 10 bis 18 Uhr  
Lintorf: 10 bis 18 Uhr  
West: 10 bis 18 Uhr

## Öffnungszeiten Bürgerbüro:

Montag, Dienstag: 8 bis 16 Uhr  
Mittwoch, Freitag: 8 bis 12 Uhr  
Donnerstag: 8 bis 18 Uhr  
Samstag: 10 bis 13 Uhr

Telefon: 550 - 3222  
Rathaus: Minoritenstraße 2-6

## Öffnungszeiten Demenzladen:

Der Demenzladen in der Wallpassage 30 ist wie folgt geöffnet:

Montag: 13 bis 17 Uhr  
Dienstag: 9 bis 13 Uhr Fam. Pflege  
13 bis 16 Uhr – Gedächtnis-  
sprechstunde (nur nach telefoni-  
scher Vereinbarung)  
Donnerstag: 9 bis 13 Uhr  
jeden 2. und 4. Samstag im Monat  
10.30 bis 12.30 Uhr

### Ansprechpartnerin:

Gina Kuypers  
Telefon: 0170 - 91 70 043

## Für Blinde und Sehbehinderte:

Der Blinden- und Sehbehindertenverein Ratingen bietet für Mitglieder und Nichtmitglieder an jedem ersten Donnerstag im Monat im Demenzladen der Fliedner-Stiftung, Wallpassage 30, eine kostenlose Beratung an.

Anmeldung unter Telefon 732 460

## Öffnungszeiten Schwimmbäder:

### Hallenbad-Mitte (September bis Mai)

Montag: 13 bis 14 Uhr

**Corona-bedingt haben sich die Öffnungszeiten vieler Einrichtungen und Institutionen geändert. Was zu welchen Zeiten geöffnet ist, können Sie aus der Tagespresse oder mit einem direkten Telefonanruf erfahren.**

Montag: 6.45 bis 20 Uhr  
Dienstag: 11.00 bis 20 Uhr  
Mittwoch: 6.45 bis 20 Uhr  
Donnerstag: 6.45 bis 20 Uhr  
Freitag: 6.45 bis 20 Uhr  
Samstag: 7.00 bis 20 Uhr  
Sonntag: 7.00 bis 20 Uhr

### Allwetterbad Lintorf

Montag bis  
Samstag: 6.45 bis 22 Uhr  
Sonntag: 6.45 bis 20 Uhr

### Saunawelt im Allwetterbad

Montag: 10 bis 16 Uhr  
(Herren)  
16 bis 22 Uhr  
Dienstag: 10 bis 22 Uhr  
(Damen)

Mittwoch bis  
Samstag: 10 bis 22 Uhr  
Sonntag: 10 bis 20 Uhr

## Seniorenrat-Sprechstunde:

Der Seniorenrat der Stadt Ratingen steht den Bürgern in Seniorenfragen im Rahmen von Sprechstunden Rede und Antwort. Sie finden abwechselnd in städtischen und nichtstädtischen Begegnungstätten statt.

Mehr Infos unter:  
[www.seniorenrat-ratingen.de](http://www.seniorenrat-ratingen.de)

## Notruf-Nummern:

### Notarzt, Rettungsdienst: 112

bei akuten, lebensbedrohlichen oder schwersten Erkrankungen und bei Unfällen, die einen Einsatz eines Arztes vor Ort erfordern.

### Ärztlicher Notdienst

**Zentrale Rufnummer:** 116 117

von 23 Uhr bis 8 Uhr – bei notwendigen Hausbesuchen und bei gewünschter Information über ambulante Versorgung außerhalb der Sprechstunden des Hausarztes.

### Beachten Sie:

Notfallversorgung für ambulante Patienten ausschließlich in der **Notfallpraxis**, Mülheimer Str. 37  
Telefon: 700 64 99

### Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do.: 19 bis 22 Uhr  
Mi. und Fr.: 16 bis 22 Uhr  
Sa., So., Feiertag: 8 bis 22 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten:  
Telefon 116 117 oder 112

### Kinderärztlicher Notdienst

Mülheimer Straße 37  
Telefon: 700 64 99

### Öffnungszeiten:

Mi. und Fr.: 16 bis 19 Uhr  
Sa., So. Feiertag: 10 bis 13 Uhr  
und 16 bis 19 Uhr

### Apotheken-Hotline

Bundesweite Rufnummer:  
0800 002 2833; vom Handy ohne  
Vorwahl: 22 833

### Giftnotrufzentrale

Universität Bonn  
Telefon: 0228 - 19 240

### Augenärztlicher Notdienst

Zentrale Rufnummer: 116 117

### Zahnärztlicher Notdienst

Zentrale Nummer: 0180 59 86 700



# Nähe ist einfach.



[sparkasse-hrv.de](https://sparkasse-hrv.de)

Weil man die Sparkasse  
immer und überall erreicht.  
Von zu Hause, mobil und in  
der Filiale.

Wenn's um Geld geht  
 Sparkasse  
Hilden • Ratingen • Velbert